

AXIOMA 000

NEU

Stark in jeder Hinsicht.

KWS



Soja

Eigenschaften:

- Sichere Abreife in der Reifegruppe 000
- Rasche Jugendentwicklung
- Kurzer Wuchs mit guter bis sehr guter Standfestigkeit

Leistungen:

- Hoher Korn- und Proteinertrag
- Heller Nabel
- Gute Pflanzengesundheit

Sortenprofil:

Ertrag und Qualität		APS
Kornertrag	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■	6
Rohproteinertrag	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■	7
Rohproteingehalt	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■	5
Ölertrag	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■	6
Ölgehalt	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■	5
TKG	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■	2

Eigenschaften		APS
Jugendentwicklung	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■	7
Pflanzenlänge	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■	3
Lagerneigung	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■	2
Krankheitsanfälligkeit	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■	
Blütenfarbe		violett
Nabelfarbe		gelb

■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ = sehr gering/verhalten ausgeprägtes Merkmal ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ = hoch bis sehr hoch/zülig ausgeprägtes Merkmal (AGES, auf Basis der Beschreibenden Sortenliste Österreich, 2024; Auszug; Eigene Einstufung KWS LOCHOW, 2024)

Anbauempfehlung:

60 Körner/m² → 5 Einheiten/ha

Verpackungseinheit in keimfähigen Körnern:
Eine Einheit **120.000 keimfähige Körner**
(hohe Sicherheit durch Verkauf keimfähiger Körner)

Anbauinfos



Soja

Glycine max (L.) Merr

Anbaueignung

- Soja ist eine **wärmeliebende** Kurztagspflanze.
- Für den Anbau eignen sich **leicht erwärmende Standorte** (Lössböden) **mit gesicherter Wasserversorgung** (Körnermaislagen).
- Waldrandlagen und Flächen mit Spätfrostgefahr sollten gemieden werden.

Sortenwahl / Impfung

- Soja wird in unterschiedliche Reifegruppen eingeteilt. In Deutschland kommen vor allem Sorten aus den Gruppen 00 - 0000 zum Anbau.
- Als Leguminose geht Soja eine Symbiose mit den Knöllchenbakterien „*Rhizobium japonicum*“ zur N-Fixierung ein. Diese Bakterien kommen in unseren Böden nicht vor. Eine **IMPfung** mit den Bakterien ist daher für einen erfolgreichen Sojaanbau unabdingbar.

Aussaat

- Soja besitzt eine geringe Triebkraft. Um einen guten Feldaufgang zu erzielen ist es unabdingbar, auf ein **gut rückverfestigtes und feinkrümeliges Saatbett** zu achten.
- Die Aussaat erfolgt ab einer **Bodentemperatur von 10-12°C** und einer nachfolgenden „**Warmwetterphase**“. In vielen Regionen ist dies ab der zweiten Aprilhälfte der Fall.
- Soja kann mit der herkömmlichen Drilltechnik oder in Einzelkornsaat mit einer Reihenweite von max. 50 cm bestellt werden. Die Ablagetiefe liegt bei 4 cm (+/- 1-2 cm je nach Standort und Bedingungen). Wird eine mechanische Unkrautregulierung in Betracht gezogen, sollte die Aussaatstärke um 10-20 % erhöht werden.

Düngung

- Der Stickstoffbedarf wird bei Soja durch eine erfolgreiche **IMPfung** sichergestellt. Eine zusätzliche organische oder mineralische Düngung erfolgt im Sojaanbau nicht.
- Um einen optimalen Sojabestand zu etablieren, sollten die Grundnährstoffe im „normalen“ Bereich der Gehaltsstufe „C“ und nach den Entzügen gedüngt werden. Bei einem Ertragsniveau von 30 dt/ha beträgt die Abfuhr: 45 kg P₂O₅, 51 kg K₂O, 15 kg MgO je Hektar und Jahr.

Pflanzenschutz

- Durch ihre langsame Jugendentwicklung ist Soja konkurrenzschwach. Vor allem wärmeliebende Spätkeimer wie z.B. Gänsefuß, Amarant oder Hirsearten können zum Problem werden.

Mechanische Unkrautregulierung:

- Nach der Aussaat (bis 2-3 Tage) ist das Blindstriegeln (auf die Aussattiefe achten) möglich. Ab dem 1. Laubblatt bis zu einer Wuchshöhe von 15 cm ist der Einsatz des Striegels gut möglich.
- Der Einsatz von Hackgeräten ist bei entsprechenden Reihenweiten vom Auflaufen bis zum Bestandesschluss möglich.

Chemische Unkrautregulierung:

- Im Voraufbau hat sich die Behandlung mit reinen Breitbandherbiziden etabliert. Im Nachgang ist eine Unkrautbekämpfung erschwert möglich. Ungräser können im Gegenzug über Gramminizide gut erfasst werden.

Ernte

- Soja ist erntereif, wenn die Blätter abfallen und die Hülsen rascheln. Die Kornfeuchte beträgt im Idealfall zwischen 12 und 16 %. Der Proteingehalt liegt zwischen 35-45 %.
- Durch den niedrigen Hülsenansatz der Sojabohne ist bei der Erntetechnik auf eine **sehr gute Boden Anpassung des Erntevorsatzes** zu achten (geringe Schneidwerksbreiten oder flexible Schneidwerke haben hier bedeutende Vorteile). Die Flächen sollten zur Ernte möglichst **steinfrei** (Walzen nach der Saat) **und eben** sein.

Quellen: Sojaförderring, LfL Bayern

